

Die Besprechungen mit Hodza werden fortgesetzt

Aus aller Welt

Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei erläutern die Forderungen an die Regierung

Prag, 23. Juni. Das Tschecho-Slowakische Pressbüro mit: Donnerstag vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza die informative Besprechung des politischen Ministerausschusses mit den beteiligten Unterhändlern der Sudetendeutschen Partei. An der Konferenz, die im Ministerpräsidentenrat stattfand, nahmen der Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Eisenbahnminister Běhoun, Innenminister Dr. Štěrba, der Minister für das Schulwesen, Dr. Franke, Justizminister Konšpalek, Dr. Sramel, Handelsminister Růžička und der Minister für öffentliches Gesundheitswesen, Jezek, und für die Sudetendeutsche Partei die Abgeordneten Kundi, Dr. Kofche, Dr. Peters, Jernej Dr. Števošty und Dr. Schickelanz teil.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei informierten die politischen Minister über ihre Ansichten betreffend die Neuverteilung der Nationalitätenverhältnisse und über ihren ausführlichen Erörterungen zu den Forderungen, die von der Sudetendeutschen Partei der Regierung vorgebracht wurden. Die Aussprache, die um 10.30 Uhr begann, wurde nachmittags unterbrochen. Ihre Fortsetzung wurde auf 17 Uhr festgesetzt, zu welcher Zeit alle Teilnehmer der Beratung wieder im Ministerpräsidentenrat zusammentraten.

Prag, 24. Juni. Am Donnerstagnachmittag 17 Uhr wurde im Ministerpräsidentenrat die gemeinsame Sitzung des Ministerausschusses der politischen Minister mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei fortgesetzt. Gegenstand der Beratungen bildete das Memorandum der Sudetendeutschen Partei, das in seinen Grundgedanken und hinsichtlich seiner Durchführbarkeit von den sudetendeutschen Sprechern ausführlich begründet wurde. Daran schloß sich eine Aussprache an, in der die Zusammenfassung erklärte der Ministerpräsident, daß er die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschläge der Regierung mitteilen werde.

Wie das Pressamt der Sudetendeutschen Partei hierzu erklärt, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu klären, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memorandums der SDP der Neuordnung des Staates zu Grunde gelegt werden. Hierbei mußten sich die Vertreter der Sudetendeutschen Partei auf die Begründung und Erweiterung des SDP-Memorandums beschränken, da von der Regierung der Sudetendeutschen Partei noch keine Vorschläge unterbreitet worden sind. Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei entwickelten die Unerlässlichkeit einer gleichberechtigten Verankerung des Grundgesetzes der Sudetendeutschen Gruppen und die Schaffung einer entsprechenden Rechtsordnung, die in der Verfassungsgebung verankert sein muß. In ihren Darlegungen wiesen sie von vornherein die politischen Argumente gegen die Karlsbader Rede Konrad Henkels. Hierbei stellten sie dar, daß die in dem Memorandum enthaltenen Grundzüge der Durchführungsmaßnahmen Friedensbeiträge aus weiser Verantwortung darstellen. Schließlich erinnerten sie besonders an die während der letzten Wochen bewiesene Disziplin der Sudetendeutschen und verlangten die sichtbare Bezeugung guten Willens auch durch das tschechische Volk und die Staatsführung. Die Delegation der Sudetendeutschen Partei ließ keinen Zweifel darüber, daß das tschechische Volk auf alle expansiven Methoden gegenüber dem Sudetendeutschen Problem verzichten muß und in erster Linie das nationale Problem zu lösen hat.

Die Verhandlungen des Donnerstag haben gezeigt, daß die sogenannte Nationalitätenstatut der Prager Regierung noch nicht fertiggestellt ist, obwohl auch dieses Statut die Grundlage der Besprechungen gemacht werden sollte.

Ergreifendes Bekenntnis zum Deutschtum

Trog tschechischer Schikanen
Prag, 24. Juni. Der erste Einschreibungsstag in den Sudeten Toppaus brachte eine große Schar von Hunderttausenden Kindern nach Troppau, die in Begleitung ihrer Mütter erschienen waren, welche Hultschiner Tracht trugen. Die Frühzüge aus dem Hultschiner Ländchen waren überfüllt und auch zahlreiche Autobusse kamen nach Troppau. Weit mehr als 1500 aus dem Hultschiner

Ländchen, die aus den tschechischen Schulen ausgetreten sind, wurden, unter Misshandlung finanzieller Nachteile für die deutschen Schulen in Troppau angemeldet. Einige tschechische Schuldirektoren hatten den Kindern die Abgangskarte auf dem letzten Schulzeugnis verweigert, um ihnen den Uebertritt in die deutsche Schule zu erschweren. Andere hatten den Kindern die Zeugnisse lediglich gezeigt und nicht ausgehändigt. Manche tschechischen Piarer wiederum verweigerten die Aushändigung von Geburtscheinen für die Kinder. In allen diesen Fällen, die protokolllarisch festgelegt wurden, ist Beschwerde an die Behörde eingebracht worden.

„Kurjer Czerwon“: Tschechische Taktik mit jedem Tage dreifach

Warschau, 23. Juni. Der regierungsfreundliche „Kurjer Czerwon“ stellt fest, daß die Tschechen trotz ihrer Niederlage bei den Gemeindevahlen eine mit jedem Tage dreifach werdende Taktik einschlagen. Als die tschechische Krise auf dem Höhepunkt stand, schreibt das Blatt, da habe die Regierung Hodza den einzelnen Volksgruppen Freiheiten versprochen. Heute werde man in immer größerem Ausmaß eine Verschiebungstaktik an. Das politische Komitee des tschechischen Ministerrates habe beschlossen, die Arbeit über das Minderheitenstatut zunächst einzustellen und sich lediglich mit dem Sprachengesetz zu befassen. Das Sprachengesetz werde unabhängig vom dem Minderheitenstatut behandelt, und es sei unbekannt, wann es erscheinen und welche „Erleichterungen“ es den Minderheiten bringen soll.

Den Slowaken gegenüber werde wiederum ein scharfer Kurs eingeschlagen. Die tschechischen Blätter, die der Regierung nahestehen, behaupten hartnäckig, daß der Pittsburger Vertrag „gefälscht“ sei und daß darum keinerlei „moralische und rechtliche Grundlagen für Zugeständnisse an die Slowaken vorhanden“ seien.

Diese Verschiebungstaktik der tschechischen Regierung rufe nicht nur eine große Unzufriedenheit bei den einzelnen Volksgruppen selbst hervor, sondern auch bei der französischen und englischen Regierung. Der englische Gesandte in Prag besuche fast täglich das tschechische Außenministerium, um eine raschere Beschlußfassung in der Frage des Minderheitenstatuts zu erreichen.

Teilweise Aufhebung der Sperren

Gablonz, 23. Juni. Die am 21. Mai getroffenen militärischen Abwehrmaßnahmen im Riesengebirge wurden aufgehoben, und das westliche Riesengebirge ist nunmehr endlich wieder zugänglich. Die Staatsstraße Reutwitz - Zatochthal dagegen ist für Fahrzeuge noch gesperrt. Auch im Riesengebirge werden die Abwehrungen aufgehoben. Man wird lange Zeit brauchen, um den durch diese Maßnahmen entstandenen wirtschaftlichen Schaden nur halbwegs aufzuholen.

Aufrufe zur Kampfbereitschaft in Tokio

Japan bereitet sich auf den Abwehrkampf gegen die Sowjets vor

Tokio, 23. Juni. (Okaftendienst des DRB.) An zahlreichen Plätzen der Stadt erschienen am Donnerstag Plakate mit Aufrufen, die das gesamte Volk für den Abwehrkampf gegen über Sowjetrußland vorbereiten sollten. Die Aufrufe hatten Ueberschriften wie: „Macht euch gefaßt auf den unvermeidlichen Krieg mit dem kampflustigeren Sowjetrußland!“ und „Bildet Massenbewegungen zur Abwehr und Bestrafung der Sowjets!“ Weiter wurde ausgeführt, daß ohne die Vernichtung der Sowjets die erfolgreiche Durchführung des Krieges in China in Frage gestellt sei. Die Sowjets seien nicht nur der Feind der Welt, sondern insbesondere auch der Feind des japanischen Volkes.

Die Plakate waren gezeichnet mit den Unterschriften „Nationale Massenpartei Japans“ und „Japanische Reichsgründungspartei“.

* Reichsführer SS Himmler in Graz. Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, der zur Zeit in der Ostmark weilte, traf am Mittwoch in Graz ein, wo er von Gauleiter Dr. Ueberreither und dem Führer des SS-Abschnittes III, Oberführer Schoene, empfangen wurde.

* Reichsportführer von Tschammer und Osten in Rom. Reichsportführer von Tschammer und Osten ist, von Benedig kommend, wo ihm tags zuvor ein überaus freundlicher Empfang zuteil geworden war, mit dem Flugzeug in Rom eingetroffen.

* „Bücker-Jungmeister“ wieder über den Anden. — In 85 Minuten über das 5000 Meter hohe Gebirge. Der Pilot der Bücker-Flugzeugwerke, Arthur Benig, vollbrachte schon vor kurzem bei der Ueberquerung des 5000 Meter hohen Andengebirges von der Westküste von Südamerika mit einem einflügeligen Bücker-Jungmeister-Flugzeug, ausgerüstet mit 100-PS-Pramo-Motor, eine hervorragende fliegerische Leistung. Wie nunmehr telegraphisch aus Mendoza gemeldet wird, überflog Benig auf seinem Rückflug die Anden zum zweiten Male mit dem Jungmeister. Der Flug führte von Santiago de Chile nach Mendoza in Argentinien. Benig benötigte für die Ueberfliegung dieses gewaltigen, für Flugzeuge äußerst gefährlichen Gebirges nur 85 Minuten. Diese erneute fliegerische Großtat des deutschen Piloten in Südamerika hat dort allgemein große Anerkennung gefunden. Dieser Flug hat erneut die Zuverlässigkeit des deutschen Fluggeräts bestens unter Beweis gestellt.

* Drei Militärapparate über Prag abgestürzt. Am Donnerstagnachmittag kreisten mehrere Militärflugzeuge über Prag. Plötzlich stürzten drei Maschinen ab. Ein Flugzeug fiel in den Garten der Villa, die Staatspräsident Dr. Beneš, als er noch Außenminister war, bewohnte. Die Maschine verbrannte, der Pilot fand in den Flammen den Tod. Zwei weitere Maschinen stürzten in unmittelbarer Nähe der Villa nieder und wurden vollständig zertrümmert. Einer der Piloten konnte sich noch aus 100 Meter Höhe durch Absprung mit dem Fallschirm retten. Der Pilot der dritten Maschine versuchte sich ebenfalls durch Absprung zu retten, aber der Fallschirm öffnete sich nicht. Der Flieger blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

* Der Starkstromleitung zu nahe gekommen. Zwei Monteure des Umspannwerkes der Landkraftwerke Eilenburg kamen bei der Arbeit mit der Starkstromleitung in Berührung und wurden schwer verbrannt.

* Erdgas tötet zwei Brunnenbauer. Durch Erdgasvergiftung kamen zwei Brunnenbauer in dem Dorfe Asjanica bei Arakau ums Leben. Sie waren zusammen mit dem Besitzer des Grundstücks in den neu ausgehobenen Brunnenbohrung hinabgestiegen, wo sie einer Erdgasvergiftung erlagen. Die aus Arakau herbeigerufene Feuerwehr konnte nur einen von den Bergsteten ins Leben zurückrufen, während die anderen beiden aus dem Brunnen als Leichen geborgen wurden.

* In Südfrankreich 15 000 Bauarbeiter im Ausstand. In Grenoble und im Departement Isère befinden sich seit Donnerstag vormittag 15 000 Bauarbeiter im Streik. Die Bauarbeitergewerkschaft gab den Streikbefehl, weil die Bauunternehmer gegen ein Schlichtungsurteil über ein neues Kollektivabkommen Einspruch erhoben hatten.

* Schwunghafter Mädchenhandel in Hongkong. Englischen Pressenmeldungen zufolge herrscht in Hongkong ein zwar geheimer, doch recht schamloser Mädchenhandel. Verkauft werden meistens Mädchen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren zu Preisen von 9 bis 17 Pfund. Die meisten der Unglücklichen sind Töchter chinesischer Geschäftlinge aus Kanton, Amoy und Korbajina. In den chinesischen Ghettosquartieren kaufen die Händler ihre „Ware“ ein. Wer sich ein Mädchen dann erwerben will, wird in einem geschlossenen Wagen durch die Stadt gefahren, ohne zu wissen, wo er sich befindet, bis man ihn schließlich die Mädchen zur Auswahl zeigt.

* Englische Neuwahlen in anderthalb bis zwei Jahren. Der englische Verteidigungsminister Justiz, der am Mittwoch in Stotesbah über wehrpolitische Fragen sprach, erklärte in seiner Rede, daß die nächsten Wahlen in England erst in anderthalb bis zwei Jahren stattfinden würden.

Liebe, Geld und Gangster

Kriminalroman von Hans Heuer (Kachdud verboten.)

„Ihr seid ein Deutscher?“ öffnete jetzt auch der andere Mund.
Jupp Anders lachte.
„Dah Ihr das gleich merkt!“
„Keine Aussprache verrät Euch!“
„Ja, wißt ihr, wenn ich einen Raugumm zwischen den Zähnen habe, merkt man das weniger... aber so...“
„Was sucht Ihr in der Fultonsstreet?“ fragte der erste Streicher wieder, und Jupp Anders fand, daß diese Frage um einen Hauch zu scharf und mißtraulich geseht war.

Er sah den Anstreicher von unten bis oben an.
Er wollte eine Antwort geben. In diesem Augenblick aber näherten sich drüben im Garten Schritte. Sein Blick wanderte hinüber zum Hartmannschen Hause.
Der Diener trat an die Tür, öffnete sie und schritt auf die Straße hinaus.

„Ihr seid ein Deutscher?“ öffnete jetzt auch der andere Mund.
Jupp Anders lachte.
„Dah Ihr das gleich merkt!“
„Keine Aussprache verrät Euch!“
„Ja, wißt ihr, wenn ich einen Raugumm zwischen den Zähnen habe, merkt man das weniger... aber so...“
„Was sucht Ihr in der Fultonsstreet?“ fragte der erste Streicher wieder, und Jupp Anders fand, daß diese Frage um einen Hauch zu scharf und mißtraulich geseht war.

„Ihr seid ein Deutscher?“ öffnete jetzt auch der andere Mund.
Jupp Anders lachte.
„Dah Ihr das gleich merkt!“
„Keine Aussprache verrät Euch!“
„Ja, wißt ihr, wenn ich einen Raugumm zwischen den Zähnen habe, merkt man das weniger... aber so...“
„Was sucht Ihr in der Fultonsstreet?“ fragte der erste Streicher wieder, und Jupp Anders fand, daß diese Frage um einen Hauch zu scharf und mißtraulich geseht war.

„Ihr seid ein Deutscher?“ öffnete jetzt auch der andere Mund.
Jupp Anders lachte.
„Dah Ihr das gleich merkt!“
„Keine Aussprache verrät Euch!“
„Ja, wißt ihr, wenn ich einen Raugumm zwischen den Zähnen habe, merkt man das weniger... aber so...“
„Was sucht Ihr in der Fultonsstreet?“ fragte der erste Streicher wieder, und Jupp Anders fand, daß diese Frage um einen Hauch zu scharf und mißtraulich geseht war.

in der jeder Tramp schwebt — hat eine feine Nase und ein noch feineres Gefühl für Dinae, die nicht klümmen. Warum wollte der Anstreicher wissen, was Jupp Anders in der Fultonsstreet suchte? Und warum suchte er eine so mißtrauliche Miene auf? Mißtraulich ist man doch nur, wenn man Gründe hat, irgend etwas zu verbergen!

Und der Diener? Wenn man auf die Straße geht, hat man doch irgend etwas zu besorgen. Und macht nicht nach drei Schritten ohne Grund wieder kehrt.
Als der Diener aus dem Garten kam und zu ihnen hinüber sah, hatte Jupp Anders das unabweisbare Gefühl: der will was von diesen beiden Anstreichern — und ich bin der störende Dritte!

Vorsicht! näherte sich Jupp Anders der Ecke, streckte den Kopf nur so weit vor, daß es ihm möglich war, mit einem Auge in die Fultonsstreet zu blicken.
Aha!

Also recht gehabt: da war der Rusjöh aus dem Hausel Stand bei den Anstreichern und sprach mit ihnen. Für den unbefangenen Beobachter hatte das den Anschein einer harmlosen Unterhaltung — wer aber, wie Jupp Anders, wachte, was hier gespielt wurde, konnte sich allerlei dabei denken.

Konnte sich zum Beispiel denken, daß die beiden Anstreicher, die das Gitter des Hauses mit der Aufschrift: „Zu verkaufen!“ mit Farbe bestrichen, vielleicht eine ganz andere Aufgabe hatten. Dachte man sich das, dann gewann das Mißtrauen, das sie Jupp entgegenbrachten, eine ganz bestimmte Bedeutung.

Dann erschien aber auch der Diener aus dem Hartmannschen Hause in einem eiacarigen Licht!
Der Führer einer Verbrecherbande von Chicago, wie es Bud Dymon war, verfuhr über aenigend Hilfskräfte, um liberal seine Käden hinzuspinnen!
Jupp Anders wippte die Lippen, als wolle er ein lustiges Lied pfeifen. Es kam aber kein Ton heraus. Nur in seinen Augen war ein stiller Blitz.
Die Sache ist richtig! Einen Duff! orfer Jung kann ihr nicht zum Narren halten!
Und Jupp Anders paplerie davon.
Kam an eine Telefonzelle, die er nach kurzem Zögern betrat.
Suchte im Telefonadreibbuch und wählte dann eine Nummer.
Das Anschlußzeichen war da, aber es meldete sich niemand.

„Ich habe Jett! dachte Jupp Anders.
Jetzt nahm jemand den Hörer ab.
„Hallo?“
„Hallo?“ sagte auch Jupp Anders. „Dort ist Hartmann, nicht wahr?“
„Nein!“
„Das dauert so verdammt lange, ebe sich jemand bei Ihnen meldet!“
„Ich bitte um Entschuldigung... ich hatte im Garten zu tun und komme eben her!“ antwortete eine würdevolle Stimme. „Dah ich fragen...“
„Sie dürfen! Verbinden Sie mich mit Mister Art!“
„Mister Art!“
„Ist da, denn er hat mit heute morgen gesagt, daß ich ihn um diese Zeit bestimmt erreiche!“
„Ben dort ich melden?“
„Einen guten Freund! Und nun wünsche ich nicht mehr gefragt sondern verbunden zu werden!“
Eine Pause, dann kam eine andere Stimme:
„Hallo? Art!“
„Sprechen Sie Deutsch?“ fragte Jupp Anders als erstes.
„Natürlich, aber...“
„Spricht der Diener Deutsch, der den Apparat bedient?“
„Nein! Aber ich weiß...“
„Dann ist es gut! Hier spricht jemand, der Ihnen etwas sehr Wichtiges in der Erbschaftsache Hartmann mitzuteilen hat. Ich muß Sie heute noch unter vier Augen sprechen. Im Hartmannschen Hause geht es nicht... bestimmen Sie Zeit und Ort!“
„Ja, aber wer ist denn dort?“
„Das laae ich Ihnen verdonlich! Borerst genügt...“
„Witten in seine Worte hinein tönte ein selbes Knacken. Jupp Anders kugte einen Moment lang; das Knacken war verdonlich! Es klang so, als habe sich eben ein Dritter eingeschaltet, um zuzuhören! Nach einer laum wahrnehmbaren Pause fuhr Jupp fort:
„gedankt es, wenn ich Ihnen sage, wie sehr ich Mister Hartmanns Tod bedauere. Sie hätten mich doch wenigstens benachrichtigen können. Herr Art! Ich hätte meinem alten Freunde Hartmann gern noch einmal die Hand gedrückt.“
(Fortsetzung folgt.)



Aus der Heimat.

— Unter dem Viehbestande des Landwirts Max Stein Rabeburgerstraße, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Durch den neuen Seuchenfall erstreckt sich der Sperbezirk nunmehr über den ganzen Ort. Nach den neuen von der Amtshauptmannschaft erlassenen Bestimmungen dürfen Veranstaltungen wieder stattfinden, doch ist hierzu Personen aus verseuchten Gehöften der Zutritt verboten.

Deutscher Liedertag 1938.

Diesen Sonntag, den 26. Juni, steht ganz Deutschland im Zeichen des deutschen Liedes. In öffentlichen unentgeltlichen Veranstaltungen bringen die Gesangsvereine unsere schönen Volkslieder zu Gehör, und die zahlenden Volksgenossen finden Gelegenheit, ihre etwa verloren geglaubte Stimme wiederzuentdecken und in den frohen Song mutig mit einzustimmen. Um alle aufgetauchten Zweifel zu zerstreuen, wird mitgeteilt, daß nach den letzten gesetzlichen Bestimmungen die Abhaltung des Liedertages in unserer Gemeinde durch die hier aufgetretene Maul- und Klauenseuche nicht in Frage gestellt ist. Die Veranstaltung findet also, wie geplant, am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr im Garten des Gasthofs Seidensticker im Ortsteil Süd (bei ungünstiger Witterung im Saale) statt. Ausführende sind: der „Gemischte Chor“, der MGV „Deutscher Gruß-A.B. & S.“ und der MGV „Cunnersdorf“; herzlich eingeladen sind nicht nur die Gesang- und Musik pflegenden Vereine, sondern die gesamte Einwohnerschaft (nur Personen aus verseuchten Gehöften haben keinen Zutritt). Der Eintritt ist frei; vielleicht gibt sich anschließend Gelegenheit zu einem kleinen Tanzchen.

Sächsische Nachrichten

Die Gewinne der 1. Heimatlotterie zur Förderung des sächsischen Volkstums

In diesen Tagen erschien die Ziehungsliste der ersten Heimatlotterie. Eine Prämie von 2500 Mark in beiden Abteilungen fiel auf das Los Nr. 73 950, ein Hauptgewinn von 1500 Mark fiel in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 16 871 und ein weiterer Hauptgewinn von 1000 Mark in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 57 883. Es folgten weitere Gewinne von 500, 200 und 100 M. und viele Gewinne von 1 Mark, 2 Mark, 3, 5, 10 Mark usw. Die Gewinne werden sofort ausgezahlt vom Heimatwert Sachsen, Dresden-A. 1, Augustusstraße, Eingang G.

Dresden. Wiedersehensfeier. Am 2. und 3. Juli veranstaltet das ehemalige Sächsische Reserve-Feldartillerie-Regiment 32 seine 4. Wiedersehensfeier in Dresden. Es sind vorgesehen ein Festkommers, Kranzniederlegung am Ehrenmal, Feldpostdienst, Vorträgen der 8. Batterie sowie eine Abschiedsfeier.

Dresden. Eigenartiger Unfall. Auf der Bismarckstraße stürzte dieser Tage eine 16jährige Schülerin beim Ueberqueren der Bahrbahn, da sie auf einer blauen Spur ausgerutscht war. Kurze Zeit darauf verspürte sie auch heftige Schmerzen an den Füßen; sie hatte dort Verbrennungen erlitten. Die verunglückte Schülerin mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des Unfalls und der Verbrennungen war eine Säurespur, die vom Postplatz bis zum Altmarkt führte. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung die ganze Bestreue von der konzentrierten Schwefelsäure abwaschen. Die breit-dicke Masse war, wie nach Neuenaussagen feststeht, von einem Lastkraftwagen herabgelaufen. Der Fahrer dieses Wagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Pirna. Tödlich verunglückt. In Burkersdorf verlor ein 16 Jahre alter Radfahrer aus Häselich einen Lastkraftwagen zu überholen. Pöblich tauchte jedoch ein entgegenkommender Lastzug auf. Der Radfahrer geriet unter den Anhänger dieses Lastzuges und wurde überfahren. Mit einem Becken- und Schädelbruch wurde der junge Mann ins Johanniterkrankenhaus Heidenau gebracht, wo er verstarb.

Bischofswerda. Kind mit Streichhölzern. In Burkau entstand in der Handfiedlung ein Brand, der durch einen 13jährigen Knaben verursacht wurde. Das Kind spielte mit Streichhölzern und setzte einen Heißkapsel in Brand. Schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhinderte, daß das Feuer größeren Umfang annahm.

Chemnitz. Sturz vom Dach. Auf der Verdernstraße stürzte bei Reparaturarbeiten am Dach eines Hauses ein 35 Jahre alter Klempnermeister ab. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Wartenberg. Bergmannslos. In einem Bergwerk bei Robersbau wurde der Bergmann Tanneberger von herabfallenden Gesteinsmassen getroffen und schwer verletzt. Der Verunglückte starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Werdau. Unfall am Arbeitsplatz. Auf einer Baustelle an der Kampe des Güterbahnbofs, wo eine Stützmauer errichtet wird, wurde der 23jährige Arbeiter Lankisch von einer Quarmaschine an die Erdwand gedrückt. Mit großen Schwierigkeiten wurde der Verunglückte befreit. Die Quarmaschine, die in die Ausschachtung geführt war, mußte mit Hilfe einer zweiten Quarmaschine und eines Lastkraftwagens herausgezogen werden. Lankisch wurde ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Schwere Verkehrsunfälle. Der Polizeibericht meldet nicht weniger als fünf schwere Verkehrsunfälle. Auf der Riesaer Straße in Baunsdorf stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden entstand. Einer der Fahrer wurde schwer verletzt. In einer Straßenkreuzung wurde der 15jährige G. von einem Kraftwagen angefahren. Der Kraftfahrer stieß danach mit einem Lastkraftwagen zusammen. G. wurde schwer verletzt. Eine 70jährige Frau wurde beim Ueberqueren der Bahrbahn

von einem Kraftwagen zu Boden geworfen und erlitt einen Schädelbruch davon. Ebenfalls beim Ueberqueren der Bahrbahn wurde eine 40 Jahre alte Frau von einem Kraftfahrer umgefahren. Der fünfte Unfall betraf eine 27jährige Radfahrerin, die auf einer Kreuzung gegen einen Personenkraftwagen fuhr und schwere Kopfverletzungen erlitt. Alle Verunglückten mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Senftenberg. Zwischen den Gleisen verunglückt. Der 22 Jahre alte Rangierarbeiter Darlich aus Pieske wurde mit schweren Verletzungen zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Bereits auf dem Weg zum Krankenhaus erlitt er den Verletzungen. Man vermutet, daß er einem Betriebsunfall zum Opfer gefallen ist. Da er allein arbeitete, werden wohl die näheren Umstände des Unfalls nicht bekannt werden.

Raaden (Böhmen). Versuchter Toischlag. Der Altbauer Josef Grub in Seelau überfiel seine Schwägerin und wollte sie mit einem Weilschwert töten. Die Frau wehrte jedoch den Angriffen ihren Kopf geführten Schlägel ab, so daß sie von der Schneide der Hacke nur am Rücken verletzt wurde. Sie flüchtete aus dem Haus und alarmierte die Nachbarschaft. Einige Männer drangen in das Haus ein, fanden jedoch den alten Grub bereits tot vor. Er hatte sich auf dem Dachboden des Anwesens erhängt.

Elbogen (Böhmen). Mord und Selbstmord. Im Steinbruch von Dotterwies wurden der Schneidgerthler Rudolf Schürer, Sohn des Gemeindevorstandes von Dotterwies, und die 17 Jahre alte Elfi Giffel, Tochter des Gemeindevorstandes von Rührberg, erschossen aufgefunden. Die beiden jungen Leute waren nach einem Kinobesuch in die Steinbruchhütte gegangen, wo der junge Mann das Mädchen und dann sich selbst erschoss. Das Motiv der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß sich dem Verhältnis des Paares Schwierigkeiten entgegenstellten.

Tagung des Landesverkehrsverbandes

Am 29. und 30. Juni hält der Landesverkehrsverband Sachsen in Jittau seine diesjährige ordentliche Verbandsversammlung ab. Die Tagung beginnt am Mittwoch mit einer Sitzung des Ausschusses der Länder und Kurorte sowie der Vertreter der Städte mit Ausländerverkehr. Weiter findet eine Sitzung des Verkehrs- und der Gebietsauswahlführer statt. Eine Schulung über Verbefragen wird die praktische Arbeit des ersten Tages abschließen. Der Abend ist einer Oberläufiger Heimaterkennung vorbehalten. Der Donnerstag bringt nach einer Führung durch die Stadt Jittau am Vormittag die eigentliche Hauptversammlung. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung werden Vorträge von Dr. Ulrich und Dr. Bobo Konnefeld gehalten. Die Tagungsteilnehmer werden am Nachmittag eine Omnibusfahrt ins Jittauer Gebirge antreten.

Wer eine Woche lang Malzkaffee getrunken hat, der bleibt dabei!

Gasthof Cunnersdorf
 Heute Sonnabend
 der beliebte **Wochenend-Ball!**
 Lange Nacht! Kapelle Albert.
Sonntag ab nachmittag 4.30 Uhr
Liedertag-Singen.
 Anschließend: ein kleines Tanzchen.
 Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt.

Wachberghöhe
 Heute Sonnabend
Tanz zum Wochenende!
 Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.
 — Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt —
Drucksachen liefert **Buchdruckerei Hermann Rühle.**

Gasthof zum Hirsch.
Sonntag: Tanzdielenbetrieb
 im schönen Lindengarten. Kapelle Albert.
 (Bei ungünstigem Wetter im Saale.)
 Es laden freundl. ein **E. Mager u. Frau.**
 — Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt. —

Unterhaltungs-, Mode-, Funk-
Zeitschriften
 liefert zu Original-Preisen.
Hermann Rühle, Mühlstrasse 15.
Vereins-Kalender
 MGV „Deutscher Gruß“ und MGV „Cunnersdorf“ stellen Sonntag punkt 4 Uhr im Saal des Gasthofs Cunnersdorf zu einer kurzen Verständigungsprobe.

Eintrittskarten
 und **Garderobe-Blocks**
 empfiehlt **Herm. Rühle**
 Lest die Ortszeitung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Ehrungen beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen der
Frau Aug. Emilie verw. Rumberger
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Dr. Goldammer für seine liebevollen Bemühungen, sowie Herrn Pfarrer Polster für seine tröstenden Worte, Herrn Kantor Beger und seinen Sängern für den erhebenden Gesang und der Leiterin des christlichen Frauendienstes für den Nachruf.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.
 Ottendorf-Okrilla, am 24. Juni 1938.
Ernst Rumberger u. Familie.

Geschäfts- und Werbe-Drucksachen
 für das heimische Handwerk sind unsere Spezialitäten
Buchdruckerei Hermann Rühle.

Photo-Alben
 in zahlreichen modernen Ausführungen
 empfiehlt **Buchhandlung Herm. Rühle.**

Kirchennachrichten.
 Sonntag, den 26. Juni 1938.
 Vorm. 9 Uhr Gottesdienst
 Vorm. 1/4 11 Uhr Kinder Gottesdienst.
 Hauptverpflichtung und verantwortlich für den gesamten Druck- und Bildteil: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Verleger: Buchdruckerei Hermann Rühle, Jnh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla, D.A. s. 265. 3. St. ist Preisliste Nr. 4 beigefügt.

